

Herbstreise 2012 Teil 2 Besuch der Plitvicer Seen

Heute ist Montag, der 27. 08. Schon früh bin ich aus den Federn, während Edith noch vor sich hin schlummert. Nachdem wir ja gestern bei strömenden Regen das Kamp Korana erreicht hatten, war es in der Nacht ruhig geworden. Es hatte aufgehört zu regnen. Man soll es nicht glauben. Strahlend blauer Himmel, noch leicht windig und mit 12 Grad auch etwas frisch.



Einem gemütlichen Frühstück in der Sonne steht also schon mal nichts im Wege. Ich hab so um 7.00 Uhr meine Edith aus den Federn geholt. Schließlich wollen wir ja die Seen besuchen und haben uns dafür Traumwetter erschlafen.

Herrlich, wie die Morgensonne die umliegenden Hügel anstrahlt, ja wenn Engel reisen.....



Kurz noch ein paar Informationen und persönliche Eindrücke zum Campingplatz. Die Kosten pro Übernachtung betragen für uns beide 190,00 Kuna, also rund € 27,00. Nicht wirklich günstig, aber außer den Wanderern, Bikern und absoluten Naturliebhabern bleibt wahrscheinlich kaum wer länger auf diesem Platz. Die GPS-Daten zu diesem Platz lauten N44.950056 E15.641111.

Man kann den Platz als echten Campingplatz für Zelter und auch Offroadfahrzeuge titulieren, da er nur wenige absolut ebene Plätze bietet. Hier ein paar Bilder dazu.



Wir besichtigen als erstes den großen Wasserfall, den höchsten in Kroatien.



Schön anzusehen ist auch der Regenbogen, der sich in der Sonne spiegelt.



Auch Unmengen von Fischen fühlen sich in den vielen kleinen Seen und Tümpeln sichtlich wohl. Und die Exemplare die wir noch sehen werden, nehmen an Größe sichtlich zu.

Wir verlassen aber nach einer kurzen Weg erst einmal den Talboden. Über verträumte Weglein geht es die Böschung hinauf. Wir wollen mit dem Nationalpark-Zug eine Strecke zurücklegen, die wir dann später auf dem Fußweg zurück marschieren. Einen Zug lassen wir sausen, den erst einmal muss ein guter Cappuccino her und auf den nächsten Zug warten wir gerne.



Das Türkisfarbene Wasser ist einfach nur schön anzusehen.





Nachdem wir ein gutes Stück Weg mit dem Nationalparkzug zurück gelegt haben, setzen wir unsere Wanderung fort. Herrlich, das spazieren in dieser einmaligen Landschaft.



Nachdem auf dem letzten Bild etwas über die Entstehung der Seen zu erfahren ist, geht es nun mit ein paar sehr schönen Bildern unserer Eindrücke weiter.



Dies ist der oberste See auf der Perlenkette an Seen, den wir allerdings nicht umwandern.

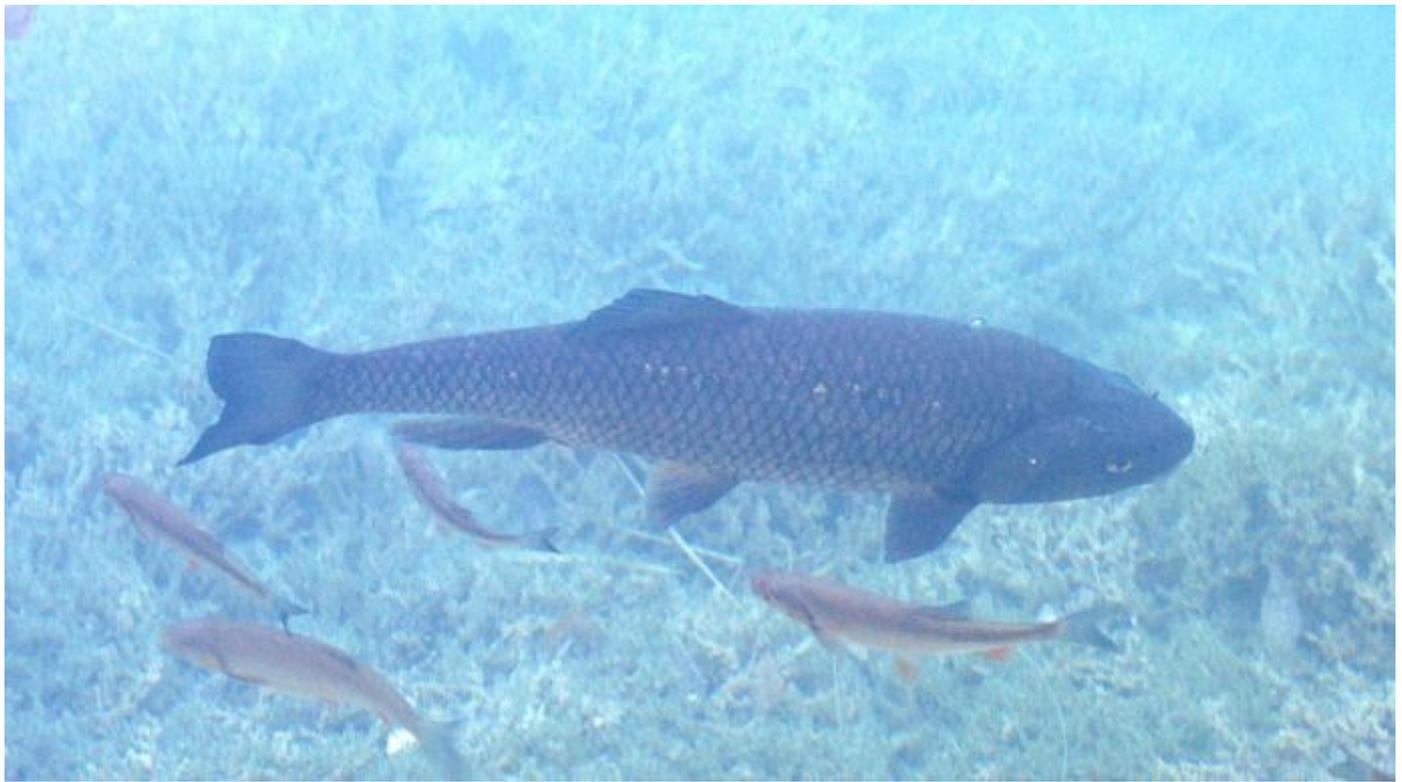
Sport soll sich einfach in Grenzen halten und nicht im Übermut enden.

Auch Fichtenwälder wie in unserer Heimat Kärnten säumen den Weg und wie fühlen uns wie zu Hause.



Oft verschwindet das Wasser einfach im Untergrund in dieser tollen Rauwacke-Landschaft.





Wie versprochen, - die Fische wurden größer und auch Hechte sind dabei. U- das Herz der Fischer lacht bei diesem Anblick und das der Naturliebhaber wie wir, ebenso.





Auch das Totholz wird als Wirtsbaum von anderen Pflanzen und Pilzen als neue Heimat genutzt.



Eine mystische Landschaft, wie ich mir einen Zauberwald vorstelle.





Schön langsam kommen wir am Ende unserer Wanderung an. Wir fahren noch mit dem Schiff, um den schon recht langen Weg etwas abzukürzen. Hier ist der Andrang an Besuchern schon recht groß, obwohl auch immer noch eine große Menschenmenge in den Nationalpark strömt.



Auch Edith ist froh, das sie sich während der Bootsahrt etwas ausruhen kann.



Aber auch noch viele andere wollen Booterl fahren.



Wir verlassen den Park über den selben Weg, wo wir auch den Park betreten haben.



Noch einmal ein Blick zurück.

Pfiat Euch schöne Plitvicer Seen.

Am Ausgang des Parks gibt es erst einmal einen köstlichen Cappuccino.

Und auch ich bin müde und von den Eindrücken überwältigt.



Um ungefähr 16.30 Uhr sind wir zurück am Campingplatz und strecken erst einmal die Füße von uns und rasten und ruhen ausgiebig. Zum Abendessen gibt es mal wieder zur Abwechslung

Man will ja nicht immer das selbe essen.

Rechtschaffen müde geht es bald ins Bett. Die Abendtemperaturen sind perfekt zum schlafen und träumen. Ich träume noch von den Rauwacken-Wasserfällen der Plitvicer Seen und schon ist die Nacht um.

Nach einem ausgiebigem Frühstück in der Sonne, geht es ans zusammenräumen. Unsere Herbstreise geht weiter. Weiter in den Süden. Das heutige Ziel ist Omis, ein Ort, den wir auch vergangenes Jahr und zuvor zuletzt von 24 Jahren besucht haben. Unser Ziel ist das Camp Galeb, der um diese Zeit schon wieder ACSI-Konditionen bietet. € 18,00 pro Nacht inklusive Tourismusabgabe sind ein echtes Schnäppchen.

Unser Weg führt uns heute über Korenica, Gracac, Knin, Drnis, und Split nach Omis. 257 Kilometer haben wir vor uns. Eigentlich sind wir mit der Tankfüllung schon recht lange unterwegs und es wird Zeit zu tanken. Ich lasse Korenica an mir vorbeiziehen und denke da noch nicht an das notwendige Tanken. Danach kommen aber so an die 80 Kilometer ohne Tankstelle und unterwegs wird mir dann schon etwas mulmig. Kaum Verkehr, aber auch keine Tankstelle. Erst in Gracac bekomme ich für unser Womo das lebensnotwendige Powergesöff, genannt auch Diesel. 90,5 Liter rinnen in den Tank und ich bin regelrecht froh, das der Tankwart 925 Kuna von meiner Kreditkarte abbucht.

Nun, wieder etwas beruhigt, geht unsere Reise weiter. Über Knin, Drnis und Split erreichen wir Omis. Die Landschaft ist ob ihrer Weite etwas monoton. Geschockt war ich nur von den noch immer so vielen leerstehenden Häusern, aus denen im Bürgerkrieg die Serben vertrieben oder ermordet wurden. In der Nähe von Knin ist es noch schlimmer. Hier sieht man viele gesprengte Häuser und andere Gebäude. Auch noch Überbleibsel aus dem Bürgerkrieg. Wie blöd ist eigentlich der Mensch, wenn er nicht aus Not, sondern aus religiösen Gründen seinen bisherigen Nachbarn umbringt.

Aber ich will mich nicht allzu sehr in die Geschichte hinein steigern, sondern einfach nur die Reise genießen.

So um drei Uhr erreichen wir das Tagesziel. Das Camp Galeb ist ein sehr schöner Platz. Nicht allzu groß und auch eher von der ruhigeren Seite. Wir beziehen die Parzelle 114 (GPS N43.44012 E16.68065) und das war es.

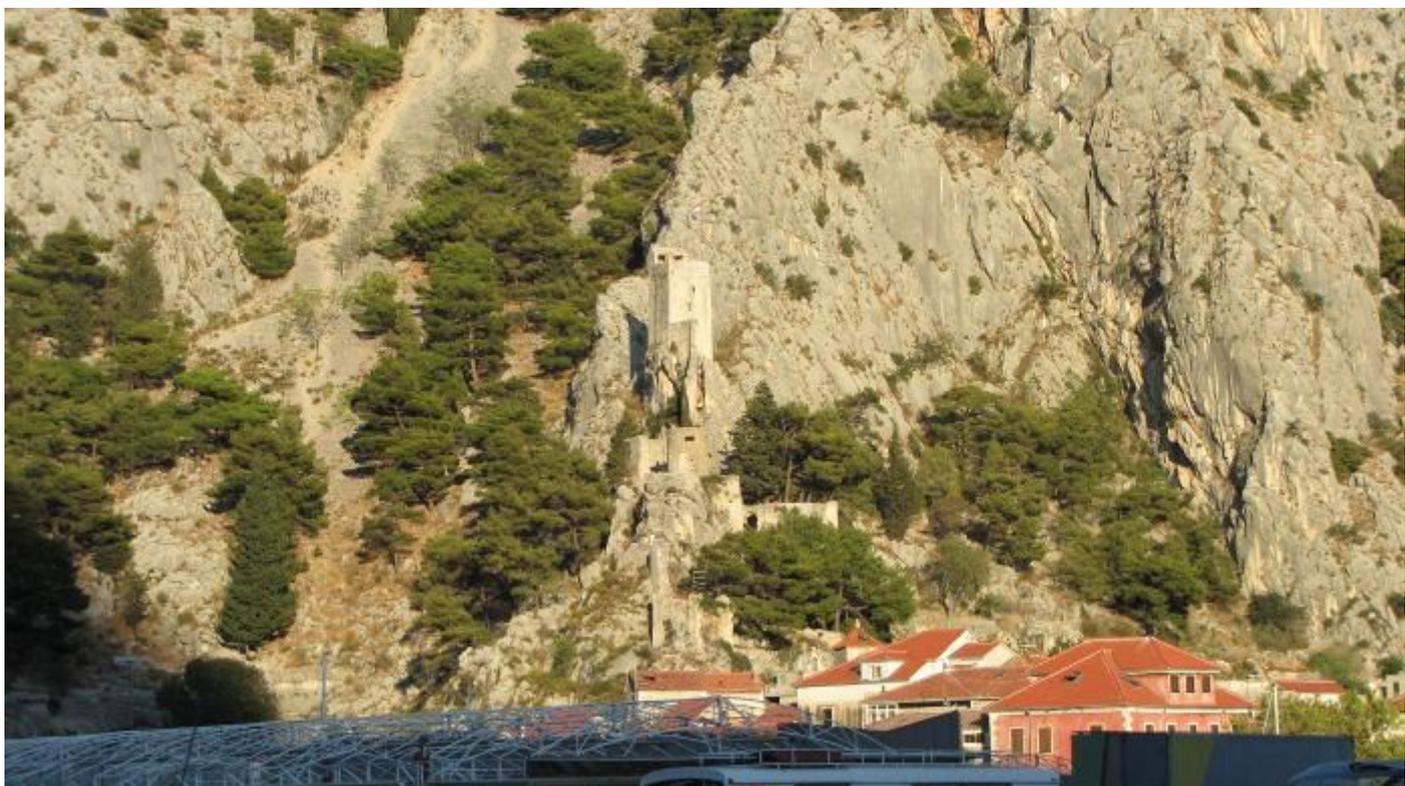
Fahrzeug abgestellt, Markise raus, Tisch und Sessel hergeräumt und danach erst einmal ins Meer.

Mit gefühlten 24 Grad herrlich warm. Nur zum richtigen Schwimmen muss man auf diesem Strand relativ weit hinaus gehen um den Boden unter den Füßen zu verlieren. Nach der Suhle erst mal zurück zum Womo und häuslich eingerichtet.



Das von Ida genähte Sonnensegel bewährt sich von der ersten Minute an. Danke liebe Ida dafür.

Kurz nach der Ankunft gönnen wir uns erst einmal einen herrlichen Cappuccino. Wir sind ja als Kaffeetrinker bekannt. Danach gibt es eine kalte Jause. Wieder am Teller sind Ferls Würste, diesmal halt kalt, aber nicht nur diese. Dazu herrlich kaltes Bier. Man gönnt sich ja sonst nichts. Ohne mit der Wimper zu zucken treibt mich Edith danach in den Ort. Aber gut, ich brauch ja auch einen Wertkartenbon für meinen T-Mobile Stick. Man will ja nicht aus der Welt sein und mit den Freunden in der Heimat Kontakt halten.



Schön ist Omis schon, gelegen an der Mündung des Flusses Cetina.





Und auch das Treiben in den engen Gassen erfreut das Auge immer wieder.





In der Abenddämmerung spazieren wir die 20 Minuten zurück auf den Campingplatz. Ich mit meinem Rubbelbon für das Internet, aber halt schon wieder recht müde.



Am Platz angekommen, muss ich natürlich sofort noch das Internet scharf stellen, was mir aber nicht so recht gelingen will. So 10 Mal bin ich zur Rezeption gelaufen, um mir die SMS in kroatischer Sprache übersetzen zu lassen. Die letzte SMS lautete frei übersetzt— T-Mobile entschuldigt sich, das der Server ausgefallen ist. Hab ich den Server zum Absturz gebracht? Keiner weiß es, oder wird es je erfahren.

So gegen 23.00 Uhr ist es mir dann doch noch gelungen. Internet geht und ich kann beruhigt ins Bettchen hüpfen, wo Edith schon seit geraumer Zeit laut vor sich hin atmet. (Schnarch)

Heute ist Mittwoch der 29. und es ist faulenzern und Reisebericht schreiben angesagt.

Wir trinken Kaffee mit unseren netten Nachbarn aus Wels, denen wir natürlich auch den ÖCT schmackhaft machen. Leider reisen die netten Leute schon morgen ab. Sie wollen nach Murter.

Aber egal, wir bleiben ja auch nicht lange. So am späten Nachmittag ist der erste Reisebericht fertig und ich stelle diesen ins Netz. Und morgen die selbe Arbeit nochmal, da ich bereits Teil 2 angekündigt habe.

Übrigens was mir auf diesem Platz auffällt. So viele ältere Semester mit Zelten hab ich noch auf keinem Platz gesehen. Interessant– scheinbar back to the roots oder übersetzt zurück zu den Wurzeln.



Heute schon eine Stunde früher, spazieren wir in den Ort hinein, vorbei an der neuen Kirche.

Und heute gibt es keine Würste, heute gibt es warme Wurstsemmel, nämlich Pizza. Und zwar die große mit 50 Zentimeter Durchmesser und dazu Bier, Bier, Bier. SUPER.

Danach noch einen köstlichen Kaffee am Platz.



Edith schaut ein wenig erschrocken, hat wohl Angst, das ich ihr zu viel weg esse.





Und hier noch ein Bild der Abendstimmung am Nachhauseweg. So knapp vor Mitternacht waren wir wieder in der Heia und schliefen wie unschuldige Kinder.

Und heute am Morgen, es ist mittlerweile Donnerstag der 30. Heute wollen wir noch am Platz bleiben. Relaxen ist nochmals angesagt und ich schreibe den zweiten Teil unseres Reiseberichtes.

Mit den Nachbarn aus Wels, welche heute in Richtung Norden ziehen wird natürlich auch noch getratscht und gescherzt, bevor es ans ankuppeln des Wohnwagens geht. Tschüss ihr Lieben, man sieht sich irgendwann und irgendwo sicher wieder.



Edith vertreibt sich die Zeit und schmökert in den Reiseführen von Montenegro und Albanien. Die beiden Länder sind ja unsere nächsten Ziele .



Jetzt ist es schon nach 14.00 Uhr und ich bin heute noch nicht zum Schwimmen gekommen. Das hole ich jetzt aber sofort nach und zwar ausgiebig.

Am Abend bummeln wir wieder in den Ort um uns von Omis geistig zu verabschieden.

Morgen geht es irgendwann dann weiter in Richtung Süden.

Wie, wann, wohin und warum erfahrt ihr dann in Teil 3,
falls es Euch interessieren.